

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 145.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle a. S. 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. - Gratis-Belegungen: Halle'scher Courrier (tägl. Heftenabdruck), 30. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Banbau, Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. halbespaltige Zeile für oder deren Raum f. Halle a. S. den Sachse 20 Btg., auswärts 30 Btg. Neufamen am Schluss der halbespaltigen Zeile 100 Btg. Einzelgen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Braunhauser. Chefredakteur: Dr. Walter Gehlenleben in Halle a. S.

Sonnabend, 27. März 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das
2. Vierteljahr 1909
auf die

Halle'sche Zeitung,

Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Die politische Lage ist auf das äußerste gespannt. Etwas kann der drohende Gefahrenkegel auf dem Balkan zum Ueberkochen kommen, und die Tragweite einer Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Serbien ist nicht abzusehen. Im Deutschen Reich steht die Frage der Reichsfinanzreform zur Entscheidung, eine überaus wichtige Frage, die jedermann auf das lebhafteste interessiert. In solcher Zeit ist eine gut und schnell orientierende Tageszeitung unentbehrlich. Wir laden daher unsere Gefinnungsfreunde zum Abonnement auf die Halle'sche Zeitung dringend ein. In jeder Beziehung wird sie für eine großzügige, gerechte, deutsche Politik ihre Kraft einsetzen. In der äußeren Politik wird sie dem Frieden dienen, so lange unumkehrbare Bündnistreue und die Ehre des Vaterlandes es gestatten, in der inneren wird ihr stets das allgemeine Wohl als oberste Richtschnur gelten. Den gleichmäßigen Genuss aller produktiven Stände wird sie bestreben, insbesondere denjenigen unseres Mittelstandes in Stadt und Land; gegen den roten wie den schwarzen Feind wird sie unermüdet auf der Wacht stehen. Unser Bestreben soll es immer sein, Hand in Hand zu gehen mit allen, die es gut und treu meinen mit deutscher Art und Sitte, mit Gott für Kaiser und Reich! Darum bitten wir, der Halle'schen Zeitung in allen deutschen Familien, in jedem deutschen Hause eine freundliche Stätte zu bereiten.

Die Redaktion der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ (Freitag-Beilage zur Halle'schen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Oekonomierat Dr. Rabe. Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halle'schen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der volkswirtschaftliche Teil bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenden Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohwarenmarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börse- und Weltlage; der Kursticker steht gleichwertig neben denjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage sowie ein illustriertes Unterhaltungsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Neben größeren Romanen werden auch kleinere Aufsätze belehrender, künstlerischer und wissenschaftlichen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen.

Der Abonnementspreis der Hall. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwilligst und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im März 1909.

Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Reichsfinanzreform und Wloz.

In dem in den letzten 24 Stunden in den verschiedenen Blättern vielfach erhobenen Geschie, die Konserwativen hätten den Wloz gepreht, liegt gar keine begründete Ursache vor. Der Führer der Konserwativen, Herr v. Normann, hat bei dem Gespräch über das Zustandekommen der Finanzreform die Rede von „ganz gleich, mit welcher Mehrheit“ rein privatim, nur für seine Person, nicht im Namen seiner Partei, gebraucht. Einen Auftrag seiner Fraktion konnte er umwoneniger haben, als die Fraktion über die Reichsfinanzreform seit längerer Zeit nicht beraten hatte. Am Mittwoch war, wie eine Berliner Korrespondenz mitteilt, eine Sitzung stattgefunden, in der aber lediglich der Marineetat erörtert worden ist, und für heute, Freitag, steht eine Sitzung an, in der gleichfalls nur die Tagesordnung des Plenums zur Beratung steht. Ein Auftrag an Herrn v. Normann, Erklärungen abzugeben, wie sie ihm nach den Meldungen der Blätter in den Mund gelegt werden, ist nicht erteilt worden. Es muß also durchs ein Mißverständnis vorgehen. Herr v. Normann hat Herrn Wassermann lediglich mitgeteilt, daß es, wenn die Freistimmigen in der Frage der Brantweinsteuer nicht nachgeben, unmöglich sei, gerade diese Brantweinsteuer mit den Freistimmigen zusammen aufzulegen zu bringen, und daß sich die Konserwativen dann für die Steuer eine andere Mehrheit suchen müßten, da bei völliger Wegfall der Kontingenzbestimmungen (sogen. Viebesgaben) die kleinen landwirtschaftlichen Brennereien, namentlich in Süddeutschland und im Königreich Sachsen, zugrunde gehen würden. Dies nur ist der offizielle Inhalt der Unterredung gewesen.

Möglich ist, daß Herr v. Normann dann privatim im Laufe der Unterhaltung gelegentlich noch Eventualitäten erörtert hat, die eintreten können, und daß er dabei auch gesagt haben mag, die Finanzreform müßte unter allen Umständen mit irgend einer Mehrheit zustande kommen. Allein das sind, wie gesagt, nur private gelegentliche Äußerungen eines einzelnen Abgeordneten an einen anderen.

Die Aufbauschung der ganzen Angelegenheit ist, so bemerkt die „Post“ sehr richtig, ein bemerkenswertes Zeichen dafür, welche hochgradige Nervosität zum Teil in Reichstagskreisen und in einem Teil der Presse jetzt eingetrifft ist. Bei der Abendgesellschaft am Mittwoch bei Herrn Staatssekretär wurde der Wloz gleichfalls unter großer Erregung besprochen. Schon dabei stellte sich heraus, daß die konserwativen Abgeordneten am allermeisten überredet waren über die Haltung, die sie den Wlozmeldungen zufolge, einnehmen wollen.

Daß auch die Regendenbindungen bei solch einem Fall emporschießen, erregt nicht verwunderlich. So wird der „Wloz, Ztg.“ geschrieben, den privaten Worten des Abg. v. Normann über ein eventuelles Zusammenarbeiten mit dem Zentrum in der Frage der Finanzreform sei ein Angebot des Zentrums an die Konserwativen vorausgegangen, die bestehende „Brantweinliebesgabe“ nicht nur zu verweigern, sondern durch Verärgerung der Spannung von bisher 20 auf 25 Mark sogar noch zu vergrößern, also eine neue neben der alten Viebesgabe zu schaffen. Derselbe Angebot schien die Konserwativen erlegen zu sein, sagt das Blatt. Daß diese Darstellung als glaubwürdig zu betrachten sei, verlangt die „Wloz, Ztg.“ selbst nicht.

Sehr richtig bemerkt jedoch die „Kreuzztg.“, daß die Liberalen an der Verschärfung der Lage und einem Zwiespalt im Wloz schuld sind. Auch sie schreibt, daß es sich bei dem Gespräch v. Normann-Wassermann um ein Mißverständnis geprüchelter, nicht offizieller Neußerungen handelt. Auch sie weiß genau, daß die konserwativen Fraktion über die Frage eines Weiterbestehens des Wloz jetzt weder in einer Fraktionsung verhandelt, noch Beschlüsse gefaßt hat. Dann fährt sie fort: „Tatsache ist dagegen, daß ernstliche Gefährdungen für den Zusammenhalt des Wloz bisher nur von den Liberalen, namentlich von nationalliberaler Seite, auszugehen sind. Wenn der jetzige Martrat auch ernere Folgen haben sollte, ist dafür lediglich die Bereitbarkeit der Nationalliberalen verantwortlich zu machen, die sich gern als den Kern des Wloz bezeichnen, durch ihr bisheriges Verhalten aber noch keinen Anspruch auf solche Bezeichnung erworben haben.“

Exzellenz Schwarzkopff.

Preußens jüngste Exzellenz, Ministerialdirektor D. Schwarzkopff, ist am 21. Oktober 1858 zu Magdeburg geboren. Der jetzt vielgenannte Beamte war anfänglich Hilfsarbeiter im Kultusministerium, wurde 1891 Regierungsrat, 1895 Geheimter Sekretär und vortragender Rat, 1898 Geheimter Direktionsrat und 1899 Wirklicher Geheimter Direktionsrat und Abteilungsdirektor. Seit diesem letzten Anwesenheit, das D. Schwarzkopff in eine Stellung von großem Einfluß führte, waren nimmehr 10 Jahre verfloßen und der König hat diesen Anlaß benutzt,

um dem bewährten Beamten, der 1907 nach dem Rang des Ministerialdirektors erhielt, erneut ein Zeichen seines Dankes und Vertrauens zu geben. Breite Volksfreude aber werden finden, daß die Königlich Preussische Würdigen ausgezeichnet hat.

D. Schwarzkopff verbindet gediegenes und vielseitiges Wissen mit außerordentlich gewandter Sprechweise, deren Vortrag durch ein ehernes Organ noch gesteigert wird. Er steht mit beiden Füßen auf dem Boden der praktischen Weltanschauung und gerade diese läßt ihn in besonderer Weise zum Leiter des preussischen Volksschulwesens geeignet erscheinen, um dessen Entwicklung er sich denn auch unübel hohe Verdienste erworben hat. Die Presse aller Parteischattierungen erkannte die überragende Bedeutung des hohen Beamten an, indem sie ihn, seit er Abteilungsdirektor geworden, nur noch Ministerialdirektor titulierte, während sich dafür die amtliche Ernennung erst vor zwei Jahren einstellte. Drei Minister aber hielten große Stücke auf Schwarzkopff. Schon unter Dr. Hoffe trat er vielfach hervor, Dr. Studt hätte sich von diesem Mitgeber nicht trennen mögen und Minister Golle wird wissen, daß Schwarzkopff die durch den Urlaub des Reifforth's entstandene Lücke mit eigener Arbeitskraft auszufüllen unermüdet bestritt ist. Als vor einigen Jahren der vielgenannte Kompromißvertrag den Boden schuf, auf dem später das Volksschulunterrichtsgesetz aufgebaut wurde, mußte jedes politische Kind, daß Schwarzkopff an der Vorbereitung und Ermöglichung dieses Kompromisses hervorragenden Anteil hatte, und als schließlich das Gesetz im Abgeordnetenhaus zur dritten Lesung kam, sprach es der konserwativen Führer, Dr. v. Henning, offen aus, ohne Schwarzkopff, der Schwierigkeit auf Schwierigkeit aus dem Wege geräumt habe, sei das Zustandekommen des großen Wertes nicht denkbar gewesen. Diese Anerkennung wird man jetzt nicht wiederholen dürfen, ohne dabei zu verkennen, daß Exzellenz Schwarzkopff in anderen wichtigen Fragen den konserwativen Forderungen nicht Rechnung getragen hat. Gerade er, der mit dem Handbeken in enger Fühlung steht und sich fast an jedem dienstfreien Tage auf sein Amt zurückzieht, um dort neue Kraft für die aufreibende Berufsarbeit zu gewinnen, war leider von Anfang an ein entschiedener Gegner der Lehrerbildungsstellen und war nicht geneigt, von diesem seinen Standpunkte auch nur um Haarsbreite abzurufen. Gleich freilich hatte er auch mit dieser Lehrerbildungsfrage, denn diese wurde schließlich mit einigen Änderungen von allen bürgerlichen Parteien akzeptiert, wenn ihr jetzt auch in den Oberbürgermeistern des Herrenhauses neue und, wie es scheint, hartnäckige Widersacher erstanden sind.

Er ist ein Mann, nehmt alles in sich auf. Aber gerade wegen seiner Bedeutung — seit Althoff's Ausscheiden ist er über die markanteste Persönlichkeit im preussischen Kultusministerium — hat er viele Feinde gefunden. Als Minister Studt ausschied, schrien die kirchenfeindlichen Elemente, jetzt müßte auch Schwarzkopff befeitigt werden, denn der sei der Schlimmere. Und jetzt, da der Stern des Volksschulwesens in neuem Glanze erstrahlt, sind die politischen Feindesbeuteer eifrig an der Arbeit. Würde er Exzellenz, weil er nimmehr als Anwärter auf den Ministerposten ausscheidet, oder weil alle Welt auf ihn als den kommenden Mann ausdrücklich aufmerksam gemacht worden ist? Müßige Fragen. Noch ist nicht alle Hoffnung aufgegeben, daß Minister Golle neugegärtet auf seinen Posten zurückkehrt, und der Verdächtigungsart kann es nicht sein, jäh wegen der Ernennung eines Ministers den Kopf des Königs zu zerbrechen. Wohl aber darf man den Wunsch äußern, daß Exzellenz Schwarzkopff dem Kultusministerium noch lange erhalten bleibe. Unsere Zeit braucht Männer mit Harem und festem Willen und ein solcher Mann ist D. Schwarzkopff.

Die Orientreise.

Die Hoffnungen auf eine friedliche Lösung des serbisch-österreichischen Konflikts scheinen im Wachen begriffen zu sein. Wie verlautet, ist der Termin der Ueberreichung des angefeindeten österreichischen Ultimatum hinausgeschoben worden. Die Vermittlungsaktion der Kabinette dauert weiter. Der französischen und englischen Diplomatie soll eine Umstimmung der russischen Politik gelungen sein. Die Wiener „Neue freie Presse“ meldet: Am Donnerstag vormittag hatte der ungarische Ministerpräsident eine längere Unterredung mit dem österreichischen Finanzminister, die hauptsächlich der Frage der Deckung der Entschädigungsumme an die Türkei galt. Mittags fand im Ministerium des Auswärtigen eine Besprechung zwischen Dr. Wellerle, Aehrenthal, den übrigen gemeinsamen Ministern und dem Chef des Generalstabes statt. Am 1. Uhr nachm. hatte Dr. Wellerle eine Audienz beim Kaiser. Nach dieser Audienz der Ministerpräsident, es seien nur laufende Tagesfragen, nicht aber militärtechnische Fragen erörtert worden. Auf eine Frage über die Friedensansichten erklärte er, er halte die Lage für etwas günstiger. Ein um 4 Uhr im Ministerium des Auswärtigen abgehaltener gemeinsamer Ministerkonferenz beauftragte sich der auswärtigen Lage.

Der Pariser Temps allerdings führt eine sehr heftige Sprache gegen Österreich-Ungarn und sagt, Russland hätte, falls es befreit worden wäre, mit seiner gesamten Kraft in Europa vorgehen können. Wenn Österreich die Unflucht begangen hätte, sich mit Russland zu messen, dann hätte es bald gegeben — und wir schreiben dies nicht leicht hin — wie die Rufe (1) des Dreiecks unter einem italienischen Angriff zusammengebrochen wären.

Nur nicht so voreilig und hitzig, lieber Temps! Zimmerlich abwarten!

Die Meldung von der Verschleissung des festlichen Kronprinz und die Nachrichten von der Zustimmung der Signatarmächte zu der Annexion Bosniens und der Herzegovina veranlassen übrigens an der Wiener Börse einen lebhaften Wechselverkehr und fröhliche Steigerung der Kurse der führenden Spekulationspapiere.

Nach einer Meldung aus Belgrad erklärte Prinz Alexander kategorisch, die Thronfolge unter den obwaltenden Umständen nicht annehmen zu wollen. — In seinem Schreiben an den serbischen Ministerpräsidenten erklärte der Kronprinz Georg, auf die gänzlich unbegründeten und ungerechten Insinuationen, die ein unglücklicher Zufall in der Defensivlinie hervorrief, verzichte er in Verteidigung seiner bisher durch nicht bestanden Ehre im Interesse des Vaterlandes auf alle ihm verfassungsgemäß zuzubehörende Rechte. Sein Entschluß sei unerschütterlich, und er bitte den Ministerpräsidenten, die erforderlichen Schritte zu tun, damit er die höchste Sanction erlange. Er werde stets bereit sein, als Erbe und Soldat sein Leben dem König und dem Vaterlande zu opfern. Donnerstags nachmittag fand unter dem Vorsitz des Königs ein feierliches Ministerialrat statt. Es wurde beschlossen, die Entschuldigung über den Bericht des Kronprinzen dem Könige als dem Haupt der Dynastie zu überlassen.

Ferner wird aus Rom gemeldet, daß der türkische Minister des Auswärtigen, Miksa Pascha, am Donnerstagabend nach Wien abgereist sei.

Wir versenden Ihnen folgende Telegammme:

Paris, 26. März. Eine Meldung der „Agence Havas“ aus London besagt, daß der englische Vorkämpfer Cartwright in Wien gehen dem Minister des Auswärtigen, Freilich von Kretschmar, eine neue Formel Englands, Frankreichs und Russlands überreicht habe, die diejenige ein wenig abändert, die Freilich von Kretschmar vor kurzem antrug. Die Meldung sagt ferner, die neue Formel sei der deutschen Regierung mitgeteilt worden.

Wien, 26. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der ungarische Ministerpräsident Werthe nahm ein Vollmachtsgeheiß mit, das folgendes enthält: 1. Die Ermächtigung der Verwendung der Kommandos außer Landes; 2. Die Ermächtigung event. Mobilisierungs- und Kriegsfußes durch eine Kreditoperation zu bedingen; 3. Die Ermächtigung, im Wege der Verordnung Ausnahme-maßregeln zu erlassen.

Erhöhung der Schlagfertigkeit der ostafrikanischen Schutztruppe.

Nach den im letzten Aufstände in Ostafrika gemachten Erfahrungen hat sich der Kommandeur der Schutztruppe in Ostafrika veranlaßt gesehen, jetzt bei der ihm unterstellten Truppe Neuerungen einzuführen, die die Schlagfertigkeit der einzelnen Kompanien bei Ausfallsgefahr bedeutend zu erhöhen geeignet sind. Namentlich auf dem Gebiete des Feuerwesens hat sich das Heerwesen veranlaßt gesehen, die dringend der Abhilfe bedürftigen. Es ist daher die Niederlegung einer „eiserernen Werkplatzreibe“ auf den einzelnen Stationen angeordnet worden. Der Mann soll dabei in der Weite sitzen erhalten werden. Der Mann gegen Verletzung an die farbigen Soldaten abgegeben und ergänzt wird. Ferner mangelt es an genügenden Arzneimitteln. Dem wird durch Einrichtung von Kriegsdépôts, die dauernd Arzneimittel aufzufassen, abgeholfen werden. Zunächst werden solche Dépôts in Tabora, Ruwenzori, Ujiji und Iringa eingerichtet werden. Dann richtet sich die Erhöhung der Schlagfertigkeit auch auf Maßnahmen zur Erzielung einer besseren Schießausbildung der farbigen Soldaten. Die zur Verfügung stehende Lebnungsmunition ist dabei nicht unbedeutend erhöht worden. Da die Verbindung zwischen den Truppenabteilungen bei Operationen eine große Rolle spielt, wird die Truppe mit Helographengerät ausgestattet werden, und zwar soll jede Kompanie drei Stationen erhalten. (Wesentlich ist die Verbindung der Feldkompanien, von denen eine in Zukunft in Begleit kommt, durch 12 farbige Signalfisten im Ort beauftragt worden.) Außerdem sollen die Kompanien, sowohl mit Mörsern als auch mit Leucht- und Signalmunition versehen werden. Die Bildung von Trägerstämmen (50 Mann pro Kompanie) stellt eine weitere Maßnahme zur Förderung der Schlagfertigkeit der Schutztruppe dar.

Ein amerikanischer Kaffeezoll.

Präsident Taft hat in seiner Antrittsrede erklärt, daß bei der Revision des Dingley-Zariffs Rücksicht auf das wachsende Defizit des amerikanischen Staatsschatzes genommen werden müsse. Hiermit stimmt die Nachricht von einem Finanzzoll überein, der in den Vereinigten Staaten eingeführt werden soll, nämlich einem Eingangszoll auf Kaffee. Bis her steht Kaffee auf der Freiliste, der Präsident ist aber ermächtigt, einen Strafzoll auf Kaffee aus solchen Gründen zu legen, die ihrerseits hohe Zölle von amerikanischen Waren erheben. Mit dieser Strafzollaufhebung ist es der Union gelungen, Vorkaufszölle in Brasilien zu erlangen. Wenn nun ein Kaffeezoll eingeführt werden sollte — man spricht von einem Zollsatz von 5 Cent pro Pfund —, so dürfte wohl Brasilien, das mehr als Dreiviertel der amerikanischen Kaffeeexporte liefert, wenig geneigt sein, fernere Vorkaufszölle zu erheben. Man darf aber nicht vergessen, daß in den Vereinigten Staaten ein Maximal- und ein Minimalzoll nach französischem Muster eingeführt werden soll; der Maximalzoll ist dazu bestimmt, gegen solche Staaten in Anwendung gebracht zu werden, deren Politik der Union nicht wohl. Man kann also im Maximalzoll den Zollsatz auf Kaffee erhöhen und dann diesen erhöhten Satz wiederum als Drohmittel gegen

Brasilien und andere Kaffeeexporter benutzen, um Zollbefreiungen für amerikanische Waren heranzuführen.

Soweit jetzt fest, daß ein Kaffeezoll den Vereinigten Staaten einen sehr bedeutenden Ertrag einbringen würde. Die Kaffee-Einfuhr beträgt jährlich 940 Millionen Pfund. Der Zollersatz würde sich also bei einem Zollsatz von 5 Cent auf 47 Millionen Dollar stellen. Allerdings müßte mit einem erheblichen Konsumrückgang gerechnet werden, aber auch dann würde die Einfuhr noch sehr bedeutend sein. Notwendig wäre es freilich, daß Maßnahmen getroffen würden, um zu verhindern, daß unmittelbar vor dem Zollfreiwerden des Zolls große Mengen von Kaffee Zollfrei eingeführt werden. Die Spekulanten würden sonst, ohne einen Cent zu riskieren, Millionen an den steigenden Preisen gewinnen. Schon jetzt unterhält, wie aus New-York gemeldet wurde, eine internationale Gruppe von Bankiers, die im Falle der Annahme des Kaffeezolls den Konsumenten an der Preissteigerung darzubringen hofft, in Washington eine starke Kampagne unter den Kongressmitgliedern um den Zoll zurückzuziehen. Als Leute, die sonst entscheidend für die Zollfreiheit sein würden, wollen die Einführung des Zolls, bloß deshalb, weil sie durch starke Vereinfachungen Millionen zu gewinnen hoffen. Durch ein Übergewicht wird indessen diese Art von Spekulation leicht verhindert werden können. Uebrigens dürfte das amerikanische Kaffeezollprojekt dazu beitragen, daß auch bei uns die Frage eingehender erörtert wird, ob im Interesse der Reichsfinanzen der deutsche Kaffeezoll, der jetzt niedriger ist als der in Amerika geplante, zu erhöhen sein möchte.

Stempelsteuer-Kommission des Abgeordnetenhauses.

In der Sitzung vom 24. d. M. gelangte, wie wir nochmals ausführlich herabzählen wollen, zunächst die Frage der Besteuerung der Jagdpächterverträge zur Beratung. Hierzu lagen verschiedene Anträge vor, die auf eine Berücksichtigung der geringeren Jagdpächter und auf eine Staffelung des Stempels hinzielten. Außerdem wurde beantragt, die unenigentlichen Abschlagsgenehmigungen zu beheben. Im einzelnen lagen folgende Anträge vor:

- a) schriftliche oder mündliche Jagdpächterverträge sind zu befehlen bei einem Jagdzins
 - von mehr als 300 bis 1000 M. mit 3 v. H.
 - „ „ „ 1000 „ 2000 „ „ 4 v. H.
 - „ „ „ 2000 „ 3000 „ „ 5 v. H.
 - „ „ „ über 3000 M. „ 10 v. H.
- b) es sind zu befehlen Jagdpächterverträge
 - von 300 bis 1000 M. mit 1/2 v. H.
 - von mehr als 1000 „ 2000 „ „ 1 v. H.
 - „ „ „ 2000 „ 3000 „ „ 2 v. H.
 - „ „ „ 3000 „ 4000 „ „ 3 v. H.
 - „ „ „ 4000 „ 5000 „ „ 4 v. H.
 - „ „ „ über 5000 „ 5 v. H.
- c) es sind zu befehlen Jagdpächterverträge
 - von 300 bis 700 M. mit 1/2 v. H.
 - von mehr als 700 „ 1000 „ „ 1 v. H.
 - „ „ „ 1000 „ 2000 „ „ 2 v. H.
 - „ „ „ 2000 „ 3000 „ „ 3 v. H.
 - „ „ „ 3000 „ 4000 „ „ 4 v. H.
 - „ „ „ 4000 „ 5000 „ „ 5 v. H.
 - „ „ „ über 5000 „ 10 v. H.

Ferner war beantragt, daß die Jagdpächter nur mit 1/2 v. H. überhaupt zu besteuern seien, wenn als Wäcker ausschließlich solche Jagdländer auftreten, die durch Besitz und Betrieb einer selbständigen Ackerbauung zu den Jagdgenossen des Jagdbezirks gehören.

Demselben Gegenstande folgte der Antrag, daß, soweit der Jagdpächter zu den Jagdgenossen des gemeinsamen schafflichen Jagdbezirks gehört, für die Stempelbesteuerung derjenige Teil der Wertschätzung außer Betracht bleibt, der dem Anteil des Wäckers an der verpachteten Gesamtfläche entspricht.

Ueber diese Anträge entspann sich eine langwierige Debatte. Regierungseits wurde der Anstalt aus jedem der Anträge sehr hoch beifällig. Einen breiten Raum nahm die Frage ein, inwiefern bei Verhandlungen von Gemeindegängen eine Bevorzugung der Jagdgenossen zu erfolgen haben werde; ebenso war Uebereinstimmung darüber vorhanden, daß Abschlags-Erlaubnisse steuerpflichtig seien, wenn sie entgeltlich erteilt werden.

Angekommen wurde der unter a) bezeichnete Antrag. Die Bevorzugung der einheimischen Jagdberechtigten wurde abgelehnt, dagegen die Besteuerung der Jagd-Erlaubnisse angenommen.

Gegen diesen wurde ein Antrag folgenden Inhalts angenommen:

Enthält ein schriftliche oder mündliche Vertrag neben anderen Rechtsvorschriften auch Vereinbarungen über die Verpachtung von Jagdberechtigungen oder über Berechtigungen zu Abschlagsjagdbaren Tiere, so ist der auf diese Vereinbarungen entfallende Teil des Entgelts nach den Vorschriften über Jagdpächterverträge zu verrechnen.

Ein Antrag auf Bevorzugung überreichlicher Grenzbesitzer wurde zurückgewiesen, aber späterer Einbringung vorbehalten.

Bezüglich der Jagdsteuer lag ein Antrag vor, den Jagdsteuermittel von 7,50 M. auf 5 M. für die Jahressteuern und von 1,50 M. auf 1 M. für die Tagessteuern zu erniedrigen. Der Antrag wurde angenommen.

Französische Marinebestehen.

In der französischen Deputiertenkammer begründete am Donnerstags Delcasse seinen Antrag über die Erneuerung einer parlamentarischen Untersuchungskommission über den Zustand der Marine.

Er führte aus, die Bilanz der Marine bestimme deren künftige Lage und zeige die Unvorsichtigkeit und Sorglosigkeit der Verwaltung. Man müßte 200 Millionen aufwenden, um die Marine in den gehörigen Zustand zu bringen, und dabei handle es sich nur um dringliche Aufgaben. Das Parlament allein müsse darüber urteilen, was für eine Rolle Frankreich künftig haben solle im Interesse des Landes und in demjenigen seiner Bündnisse und Entzernen.

Der frühere Marineminister Thomson verbreitete sich über die Unklarheiten, die in jeder Marine vorlägen und die nicht der Negligence in der Verwaltung, sondern der Umgestaltung des Materials zuzuschreiben seien. Insbesondere die alten Schiffe seien nicht eingetrigt gewesen für die gegenwärtigen Schnellenergiekräfte. Daher vertheidigte schon ausführlich seine Verwaltung die vollkommenen Ehren, die er geleistet. Der Berichterstatter für das Marinebudget ließ dabei, daß zahlreiche Mißbräude vorlägen und unzulässige Ausgaben gemacht worden seien.

Marineminister Ricard führte aus, er habe die Marine, ebenso wie der Abgänger, die die Finanzminister aufgestellt. Der Minister schloß mit der Erklärung, daß sein Ausscheiden der nationalen Berührung gelte. Admiral Viana gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß diejenige, die die Ursache für die heutige Lage der Marine seien, die Mitglieder des Ministers Rieux. Finanzminister Galliani erklärte, wenn er sich in zwei Monaten der Untersuchungskommission über die Ereignisse nicht vorstelle, werde er sich mit der Regierung geleiteten Auswärtigen begnügen. Unter dieser Bedingung nehme die Regierung die Mitarbeit der Untersuchungskommission und der Budgetkommission für das Wohl der Landesbedeutung an. Ministerpräsident Clemenceau erklärte sein Einverständnis damit, daß der Arbeit der Untersuchungskommission keinerlei Beschränkung auferlegt werde. Der Minister werde den Kommissionen alle verlangten Unterlagen und Erklärungen zur Verfügung stellen. Das Haus nahm sodann mit 329 gegen 179 Stimmen den ersten Teil einer Tagesordnung an, der die Entlassungen des Marineministers und des Finanzministers billigt und das Vertrauen anspricht, daß die Regierung die Hebung der Seeflotte zu sichern werde. Die Kammer nahm ferner einstimmig den zweiten Teil der Tagesordnung an, in dem erklärt wird, daß die Kammer einverstanden ist, die Verantwortlichkeiten für die von dem Marineminister beigelegten und vom Minister Rieux herangezogenen herangezogenen, insbesondere, und daß sie beschließt, zu diesem Zwecke eine Kommission von 38 Mitgliedern zu ernennen. Die Kammer nahm schließlich durch Klammation den Antrag im ganzen an.

Deutsches Reich.

* Kaiser und Kanzler. Die „Tägliche Rundschau“ hatte gemeldet, der Kaiser sei jetzt zum Rücktritt geneigt, um so mehr, da er schon lange nicht mehr das Wohlwollen seines faherlichen Herrn besitze. Diese Darstellung des Berliner Plattes wird der „Post“ von unterirdischer Seite als absolut unzutreffend bezeichnet. Ebenso sei es auch unwahrscheinlich, daß in einer Unterredung zwischen Kaiser und Kanzler am 11. März Fürst Bülow dem Kaiser seinen Rücktritt angeboten hätte. Die mehrstündige Unterredung habe vielmehr mit völliger Uebereinstimmung zwischen Kaiser und Kanzler geendet.

* Erziehung der Verbände. Nach Meldung der „Berl. Vorkämpferzeitung“ ist der Staatssekretär Dornberg erkrankt und hat einen längeren Urlaub erhalten. Mit seiner Vertretung ist der Geheimrat Hase betraut.

* Eine wichtige Reichstagsfrage. Die offiziellen Berliner Politischen Nachrichten schreiben: Der Reichstag hat mit der raschen und glatten Annahme des Marine-Etats eine Kundgebung geleistet, deren Wirkung auch im Ausland nicht ausbleiben kann. Die Bedeutung dieser Kundgebung wird auch dadurch nicht vermindert, daß die sozialdemokratische Presse nach ihrer Geflohenheit daran nach Kräften nörgelt, ebensowenig aber auch durch die Tatsache, daß die Besprechung der deutsch-englischen Beziehungen insbesondere in Bezug auf die Flottenverhältnisse bei dem Etat des Reichsanlagers stattfinden soll. Die Verhandlungen über diesen Etat, die nicht vor dem 30. d. Mts. stattfinden werden, beanspruchen besonderes Interesse. Die vorbereiteten Entwürfe werden nur einen, wenn auch bescheidenen Teil der Auseinandersetzungen bilden, denn diese dürften, wie aus der Wahl des Termins hervorhört, die gesamte auswärtige Politik umfassen und die so erwünschte Klarheit über die Lage und die Wünsche der internationalen Verhältnisse Europas bringen.

* Aufsat in der Reichstags. Eine Anzahl von Uebergeordneten, darunter die Professoren, Aufsatzen, Geheimräten, wird veröffentlicht einen Aufsatz an der Reichstags, in dem der Reichstag gemeldet wird, er möge doch endlich der Not ein Ende machen und zu einer Einigung mit den Regierungen über die Finanzreform gelangen.

* Die Reichsverkehrsordnung ist vom Staatsministerium durchberaten und endgültig genehmigt worden. Im Reichsamt des Innern ist, wie die „Allg. Ztg.“ erfährt, die den Reichsamt des Staatsministeriums entsprechende notwendige formale Durchbearbeitung bereits erfolgt, und die ausgearbeiteten Vorschriften sind soweit fertiggestellt, daß die ganze Vorlage mit ihren Anlagen unmittelbar in Kraft tritt. Im Laufe der nächsten Woche wird die Vorlage an den Bundesrat gehen und gleichzeitig die Veröffentlichung des Gesetzentwurfs und seiner Anlagen durch den Reichsanzeiger in Form einer besonderen Beilage erfolgen. Die Beilage wird als Broschüre auch dem Buchhandel zugänglich gemacht werden.

* Erhebungen über die Automobilindustrie. Vom Reichsamt des Innern werden, wie wir hören, gegenwärtig Erhebungen über die Automobilindustrie in die Wege veranlaßt. Die zwei Zwecke verfolgen, die Bedeutung dieser Industrie für die gesamte deutsche Volkswirtschaft zu erforschen. Die Erhebung wird im vorigen Jahre gleiche Erhebungen für das Jahr 1906 veranlaßt haben, in die in der Automobilindustrie arbeitenden Produktionsmittel einschließlich der Kapitalien zu ermitteln und den Einfluss festzustellen, welchen die Automobilindustrie auf andere Industrien, insbesondere als Verbraucher von Rohstoffen und Selbstkosten ausübt. Bei den einzelnen Fortschritten, die gerade die Automobilindustrie aufzuweisen hat, ist es für die Reichsverwaltung von Wichtigkeit, durch jährliche Produktionserhebungen sich über die weitere Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie auf dem Festen zu halten. Die beschriebenen Erhebungen erstrecken sich nicht nur auf die Automobilindustrie, sie umfassen aber den Bau von Kraftwagen, Flugmaschinen, Luftschiffen, Motorbooten und zugehörigen Motoren. Es hat sich dabei ergeben, daß an der Herstellung von Luftschiffen gegenwärtig bereits etwa 70 Betriebe in Deutschland beteiligt sind. Die Erhebungen beziehen sich auf den Verbrauch von Rohstoffen, Eisen, und Selbstkosten, den Wert der Erzeugung, die Zahl der beschäftigten Angestellten und deren Entlohnung. Dabei ist allen Betrieben Gelegenheit gegeben, etwaige Wünsche in Bezug auf die Förderung der Erzeugung und der Ausfuhr darzulegen.

* Die Osterferien des Abgeordnetenhauses sollen unter Umständen schon Mitte nächster Woche ihren Anfang nehmen. Für den Fall, daß das Sekundarabgeordnetes nicht bis zum Sonnabend vorliegt, soll die erste Sitzung dieses Beleges erst nach Ostern stattfinden und das Haus würde sich dann am 30. oder 31. März versammeln. Unter diesen Umständen würde das Reichshaus die Beschlüsse des Reichstages auch erst nach Ostern beraten.

Das Eisenbahnministerium für Neubauten und zweite Geleise soll, wie wir hören, noch vor den Osterferien dem Landtage gehen, nachdem es in diesen Tagen vom Staatsministerium durchberaten sein wird und die Genehmigung des Kaisers erhalten hat. Es wird dem Entwurf eine umfangreiche Denkschrift über die Frage der Elektrifizierung der Staatsbahnen beiliegen. Durch das Gesetz soll auch ein Vertrag berein

Herr Kammerling Dr. Rabbin von Stadthalter in Leipzig ...

Am 22. März ...

Am 23. März ...

Am 24. März ...

Am 25. März ...

Am 26. März ...

Am 27. März ...

Am 28. März ...

Am 29. März ...

Am 30. März ...

Am 31. März ...

Am 1. April ...

Börsen- und Handelsteil.

Magazine.

Table with 2 columns: Item, Value.

Table with 2 columns: Item, Value.

Am 2. April ...

Am 3. April ...

Am 4. April ...

Am 5. April ...

Am 6. April ...

Am 7. April ...

Am 8. April ...

Am 9. April ...

Am 10. April ...

Am 11. April ...

Am 12. April ...

Am 13. April ...

Am 14. April ...

Am 15. April ...

Am 16. April ...

Table with multiple columns and rows, likely a financial or market index.

Goldpreis am 26. März 1909.

Solano Hamburg 10,10 M., Nagelburg 10,50 M., April 1909: Hamburg 9,85 M., Nagelburg 10,15 M., Februar-März 1910: Hamburg 9,60 M., Nagelburg 9,80 M. Tendenz: fest.

Trodenzettel.

Salle a 2, 26. März. Weis 100 Mio 11,80 M. Waagenfest hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Kaffeeverkehr.

Hamburg, 26. März. (Vermitlungsbericht.) Kaffee, good average Santos, März 34 1/2, Dezember 32 1/2. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 26. März. (Eigener Drahtbericht.) Weizen per Mat 228,10 M., Juli 227,50 M., Sept. 227,00 M., Roggen per Mat 176,75 M., Juli 181,75 M., Sept. 181,00 M., Mais per Mat 175,00 M., Juli 175,00 M., Sept. 175,00 M.

Börse von Berlin vom 26. März. (Eigener Drahtbericht.)

Da nach den heute veröffentlichten Nachrichten die internationale politische Lage durch die Ereignisse in Italien, die Ankerung des Westens und der Vereinigten Staaten, ihre Gefährlichkeit so erheblich bekräftigt hat, und auch die Spannung zwischen den friedlichen Verhandlungen zwischen Österreich und Serbien vermehrt werden, herrscht an der heutigen Börse ein durchaus unruhiges Stimmung. Aber nach der gestern nachlässig eingetretenen Aufstärkung lenkte die Finanzüberlegung in ruhigeren Bahnen, was zum Teil auch darin liegt, dass heute die Möglichkeit der Zufriedenheit noch Zurückhaltung in den Kreisen der Spekulation herrscht. Bei anderen wird die friedliche Lage in der Industrie und der Unternehmungs-Verhältnisse läßt sich auf dem Bankmarkt erreichen die Befürchtungen nur vereinzelt 1/2 Proz. Von Montanwerten gingen einige der wichtigsten Papiere, wie König und Geisenhain, heute unter den geringsten Schwankungen herunter, während andere, wie Bodmer und Lautschitz, ihre alten Kurse beibehalten konnten. Das Geschäft am Warenmarkt gefühlte sich sehr ruhig. Getreideartikel waren am Anstieg an Wien fest. Amerikanische lagen vernachlässigt. Sehr fest war der Rentenmarkt. Weizen- und Roggen für 1909 sowie Zuckerverträge erzielten ansehnliche Steigerungen. Bei anderen war die Grundstimmung flüchtig bis die Spekulationen im späteren Verlauf in mäßigen Grenzen. Altmarkt 4 1/2 Proz., Ägl. Geld 2 Proz. Privatdiskont 2 1/2 Proz.

Lezte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Der Braunkohlenenergiekartell in der Finanzkommission.

Berlin, 26. März. In der Finanzkommission des Reichstages kam es heute zur Abstimmung über den Braunkohlenenergiekartell. Der vorliegende Antrag der Freiwirtschaftlichen Verbände wurde für kontingentierten Alkohol auf 110 Mio. pro Defizitor, von fünf bis fünf Jahren (8 bis 10 Jahre) festgelegt bis auf 120 Mio. Für die nichtkontingentierten auf 125 Mio. festzulegen - Spannung von 15 bzw. 5 Mio. pro Defizitor - wurde gegen die Stimmen der Freiwirtschaftlichen und der Sozialdemokraten abgelehnt. Der Zentrumsantrag, aus dem Entschieden der Verbrauchsbudget bis zum 1. Oktober 1912 jährlich 10 Millionen einem Fonds anzuführen (8 bis 10 Jahre) wurde mit 16 Stimmen der Freiwirtschaftlichen, der Sozialdemokratischen und des Zentrums angenommen. Der Informativ-Antrag, die Verbrauchsbudget für den kontingentierten Alkohol auf 115 Mio. pro Defizitor und für den nichtkontingentierten auf 120 Mio. pro Defizitor festzulegen, wurde mit 20 Stimmen der Freiwirtschaftlichen, der Sozialdemokraten und des Zentrums angenommen. Der Antrag wurde bis zu dem betreffenden Veranlassung zurückgeführt.

Kreiszeitung des Mansfelder Zentralfreies.

Görlitz, 26. März. Der Kreiszeitung des Mansfelder Zentralfreies benötigte heute für die Uebernahme in dem Gebiet 1000 Mark. - Die Abstimmung über den Antrag auf eine Weisung an der Wuppertalschule wurde vertagt. Der Antrag von W. E. D. teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß bei der am 19. und 20. d. Mts. stattgefundenen Vereinerung der Wuppertalschule der Vertreter des Ehrenamtmittlers gestrichelt habe, der Ehrenamtmittler sei bereit, ob die Strecke Mansfeld-Wuppertal-Donnerberg auf eigene Kosten zu bauen, um den Mansfelder Gebirgsakt durch diesen Wahn zu erleichtern.

Ein Tagesbefehl des Prinzen Heinrich.

Niel, 26. März. Prinz Heinrich sprach den Einwohnern Schleswig-Holsteins, "Kommen", "Mitteiltes" und "Züchtigen", um sie zu ermahnen, sich den Schicksalen der Dörfer des Eis zu begeben, um die Schicksale zu erleichtern, für die schnelle und nachgehende Klärung der ihnen erteilten Aufträge sowie für die sichere Navigation unter teilweise sehr schwierigen Verhältnissen in einem Tagesbefehl seine besondere Anerkennung aus.

Die Fusion der Duisburger-Ruhrorter Bank mit der Effener Kreditbank.

Berlin, 26. März. Der Grund der zwischen der Duisburger Bank und der Effener Kreditbank als Hauptaktionären der Duisburger-Ruhrorter Bank getroffenen Abkommens soll die bereits gemeldete Fusion der Duisburger-Ruhrorter Bank mit der Effener Kreditbank in der Weise durchgeführt werden, daß die Duisburger-Ruhrorter Bank in Duisburg Niederlassung der Effener Kreditbank wird, die gleichzeitig die in Duisburg befindliche Filiale der Bergisch-Märkischen Bank aufnimmt, während die niederländische Filiale der Duisburger-Ruhrorter Bank in Düsseldorf mit der Bergisch-Märkischen Bank in Düsseldorf vereinigt wird. Durch diese Maßnahmen soll eine Vereinerung in der Führung der Geschäfte des beteiligten Bankkongress an den erwähnten Plätzen herbeigeführt werden.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 26. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte die Sozialdemokraten einen Dringlichkeitsantrag ein, in dem die Regierung aufgefordert wird, ihren verfassungsmäßigen Einfluss auf die gemeinsame Regierung voll auszuüben, um sie zu veranlassen, ihre Bemühungen um die Erhaltung des Friedens energisch und ausdauernd fortzusetzen. Das Haus setzte die Sozialdemokraten über das Zurückgehen fest.

Durch Nevolodskis niedergestraft.

Sankt Petersburg, 26. März. Der Direktor der Gesellschaft Wotow, Ingenieur S. A. u. u. i. j. wurde durch drei Nevolodskis niedergestraft, als er einigen Arbeitern erklärte, daß sie wegen Einschränkung der Arbeiterzahl entlassen werden müßten.

Für die Dreadnoughts.

London, 26. März. Die technische Zeitschrift "Engineering" meldet, die Regierung habe bereits die Tender zu den im Flottenetat nachfolgend ausgearbeiteten Dreadnoughts ausgeschrieben. Diese Tender müßten Anfang April geliefert sein.

Aus Berlin.

Lehrer, 26. März. Schiras, Samadan und Dost sind zu den Nationalisten übergegangen. In Düsseldorf sind die Sozialdemokraten über das Zurückgehen fest.

Aus Marokko.

Fes, 26. März. Der Machen beschloß, gegen El Attouy eine Expedition zu entsenden und ordnete die Schließung aller Kasernen an, die seinen Anhängern gehören. Er wird von den Freunden El Attouys wegen dessen Frucht eine Geldstrafe von 100000 Franc verlangt.

Die Bilanz der argentinischen Staatsfinanzen.

Santiago de Chile, 26. März. Die Bilanz der Staatsfinanzen für 1908 ergibt einen Ueberschuß von 487 100 Millonen zumutigen des Rechnungsjahres 1909. Der Finanzminister erklärte, daß die Regierung entschlossen sei, im Budget für 1909 große Ersparnisse vorzulegen.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 26. März, früh 7 Uhr.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur nachts, Temperatur tags, Richtung, in 24 Stunden.

*) Weiter vormittag geringe Niederlagen. *) Vormittag und nachts Regen. *) Bore und nachmittags geringe Niederlagen. *) Weiter über Regen. *) Bore und nachmittags Regen.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes für Connacht, 26. März: Veränderlich, Regen- oder Schneehagel, kälter.

Unter Wangbeurger Wetterkorrespondenz freitags um noch folgenden: Voraussichtlich Bore am 27. März: Ueberschüssig heiter und wolfig, etwas kälter, abnehmende Niederlagen.

Voraussichtlich Wetter am 28. März: Zeitweise heiter, meist wolfig bis trüb, windiges Wetter mit Niederschlag und etwas Erwärmung.

Wasserstände am 26. März.

Saal: Halle Untp. + 3,62, Cdp. + 1, - Trepp. Untp. + 5,36, Großh. + 3,65, Bernburg Untp. + 4,42, Halle Cdp. + 3,39, Halle Untp. + 4,90, - U. B.: Weimerg. + 2,05, Mühlh. + 3,40, Dresden + 1,08, Zörgau + 4,25, Bitterfeld + 4,03, Roßlau + 4,07, Barch. + 4,45, Wangbeurg + 3,75, Zangermünde + 4,19, Bitterfeld + 3,46, Köhnitz + 4,42, - Wulde: Döben + 1,11, Regensburg Wehr C. + 5,11 Meter. Weiteres Hochstand auf 2.203 Meter. Nach Mitteilung der f. f. Statthalerei zu Prag ist für Sonntag früh am Regel zu erwarten ein Stand von + 4,15 Meter zu erwarten.

Preisnotierungen für Kuxe vom 26. März

Mitteltell von der Filiale der Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Table with columns: Aktien, Kurs, Anzettel, Dividende, Anzettel, Kurs, Anzettel, Dividende, Anzettel.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 26. März, 2 Uhr nachmittags.

Table with columns: Wechsel-Kurs, Privatdiskont, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligations, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 26. März, 1 Uhr.

Mitteltell von Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S.

Table with columns: Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligations, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Brauerei-Aktien, Industrie-Papiere, Brauerei-Aktien.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 26. März, 1 Uhr.

Mitteltell von Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S.

Table with columns: Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligations, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Brauerei-Aktien, Industrie-Papiere, Brauerei-Aktien.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellnburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.



D. Hammerschmidt

Gr. Ulrichstrasse
4/5

Eleganteste Damenhüte.

Vorteilhaftes Angebot.

Nur noch 5 Tage (bis 31. März) verkaufe ich, am vor Eintreffen der Neulieferungen für Frühjahr und Sommer mein Lager möglichst ganz zu räumen, sämtliche

gemusterte Strümpfe

In Wolle und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Da ich wie bekannt nur gute solide Qualitäten führe, so bietet sich hierdurch günstige Gelegenheit, solche sehr vorteilhaft einzukaufen. Besonders mache ich auf eine sehr grosse Auswahl in Kinder-Wadensöckchen aufmerksam. (4443)

Halle a. S. **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.
R. Ebermann.

Geschäftsverkauf.

Eisen- und Kolonialwarengeschäft mit seinen Restaurationsräumen, ganz neu erbaut, 36 Meter Straßenfront, beheizt seit 1850, guter aller Landchaft, 60000 Mk. Umsatz, davon 60 hl Bier p. anno, hochentgelt, ist zum Spottpreis von 42000 Mk. inf. sämtlichem Inventar u. neuen Bedienungsmitteln für 18000 Mk. Abgang wegen Zerstörung zu verkaufen; ca. 25000 Mk. Warenlager. Warenübernahme nach Uebereinkunft. Nur Selbstbesitzer können sich melden unter Z. d. 993 in der Expedition d. Ztg. (1618)

Gut, mehrere hundert Morgen, liegt; auch wird anderes Unternehmen erwogen. Offerte R. 32 postlagernd Oera, H.

Guts-Verkauf.

Unter am 1. Okt. d. 38. nachfolgend werden Acker u. Wiesengrundstücke, ca. 138 Morgen, nebst Gehöft, beachtlich, zur Versteigerung halber zu verk. Versteigerer wollen sich mit uns in Verbindung setzen. Ort ist Bahnhofsstation, hat Zuckermühle, Molkerei, Wollerei, Handelsmühle und landwirtschaftliche Maschinenfabrik. Unternehmer werden. (1460)

Für kapitalkräftige Kaufleute!

In der Hauptstraße von Jena, besser und belebter Geschäftsweg, ist ein großes Hausgrundstück mit schönen Wälden und herrschaftlichen Wohnungen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt (14917)

Saattartoffeln:

Nichters, Vor der Front, direkt vom Güterbezogen, a. Str. 5. 6. Preis 3.50. Verkauf bei Kar. Fritsch, Nieberwisch, Station Schafstädt.

Erleuten

Strubel Zahnstecher Sommerweizen zur Saat hat abzugeben Goldacker, Einodter, Post Nieberwisch.

Saathafer

Erntes Zahnstecher, 1. Klasse, 1. a. reiner, a. 1190, neben ab Schwarzburg & Co. Gönern a. d. Saale. (1695)

Blumentafeln

aller Art empfiehlt Rittenfabrik Goethestraße 16. Gelegenheitsverkauf in neuen u. geb. Fahrrädern. Straßenrenner m. gr. Kettenrad u. vorgebaut. Lenflänge. Tourenräder mit u. ohne Freilauf verkehrbar mit u. ohne Freilauf. Preis 4.35, 4.50, 5.00, 7.00 bis 1200 Mk. H. Schindler, Uhrmacher, Kleine Ulrichstr. 35.

Brennholz-Verkauf

der Arbeitsstätte der Gb. Stadtmittion, Weidenplan 5, Telefon Nr. 207, 16 Körbe 4 Körbe 1 Meter 1.50 Mk. frei ins Haus. Günstige Knappen (Meile) für größere Feuerung zum selben Preise. Nur gutes Stiefernholz.

Eine große respektable Firma

sucht zuverlässige Landwirte zum Anbau von Zuckerrüben und Futterrüben, Spinat, u. Kabischen, Samen, Erbsen und Bohnen. Off. u. Z. v. 990 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Billigste Bezugsquelle für Möbel

in allen Holz- und Eitelfurn. Hervorragend reichhaltige Auswahl in geschmackvollen modernen (1470)

Salons, Spieleschlagzimmer mit zwei und dreieiligen Auflebenskränzen und elegante Küchen-Einrichtungen. Vollständige Wohnungseinrichtungen im Preise von 200-5000 Mk. stets am Lager.

Friedrich Peileke, Telefon 2450, Geisstr. 25.

Schulbücher

in den neuesten Auflagen, **Lat.-Cornifer** für Knaben und Mädchen, **Bücherträger** in mehrfacher Ausführung, **Büchermappen** in verschiedenen Größen, **Schiefer-Falten**, neueste Muster, Weisen-Auswahl, **Schiefer-Tafeln** m. poliert. u. unpoliertem Rahmen, **Schiefergriffel**, schwach und extra hart, **Schieferhalter**, **Schieferwehen**, **Brat-Dosen** mit und ohne Rand, **Tafel-Schwämme** empfiehlt sehr preiswert

Albin Hentze, Mitgl. d. Rabatt-Exp.-Ver. in, Schmeerstraße 24.

Albin Hentze

Mitgl. d. Rabatt-Exp.-Ver. in, Schmeerstraße 24.

Friedrich Weiß

Wid- und Geflügel-Spezial-Geschäft, Gr. Ulrichstr. 31. Tel. 3416.

Perzina-Pianos

sind die anerkannt besten, Alleinverkauf H. Lüders, Mittelstr. 9/10.

C. W. Trothe

Optisches Institut, Poststraße 910, Gegründet 1816.

Verlangte Personen.

Verwalter gesucht sofort unterm Chef, 400,00 Gehalt. **Hofverwalter** gesucht sofort. **Gr. Bismarckstr. 360-400,00 Gehalt.** **Weidm.** mit Attesten erb. sofort. **Stellenvermittler.** **Wilhelm Beau**, Str. Klausstr. 14.

Spiegel-satzkarpfen

zwei-jährige, 1 1/2-2 1/2 pfündige, frisch geschlachtete Rasse von Sonnabend ab billigst lieferbar. (1486)

Friedrich Kraemer

Fluss- und Seefischhandlung, Fischerplan 3. - Fernsprecher 205. -

Porzellan :: Kristall :: Steingut

Lager und Verkaufsstelle der Lettiner Porzellan-Manufaktur

Heinrich Baensch Inh. Gustav Becker
Marktplatz 23 Fernruf 622

Ein größeres Rittergut mit stark Hübenbau umweit Halle a. S. sucht zum baldigen Antritt einen unverheirateten

Inspektor.

Verheiratet, welche mehrjährige Tätigkeit in größeren Hübenwirtschaften nachweisen können, bevorzugt. Off. unt. U. P. 4894 an **Rudolf Mosse, Halle.**

Inspektionsbeamten

zur Organisation, Akquisition und Regulierung von kleinen Brandversicherungen. Bew. Gesuche mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche sind an uns einzuschicken. General-Agentur Halle a. S. der Vaterland-Feuerversicherung-Aktiengesellschaft in Eberfeld.

Yng. Buchhalter, m. Schreibr. verkauft, für Baugewerbe, Maschinenbau, Vermehrungen, Gehaltsansprüche mit B. E. 4563 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Wer Stellung sucht, verlange **„Inspektor“** mit Bezeichnungen am Herrn G. G. Berlin.

Geldverkehr.

800000 Mark auf Alder zu billigen Zinssfuß auszuliehen. **H. Silberberg**, Bankgeschäft, Berlin.

Nur kurze Zeit!

Ausverkauf der aus der G. W. Schrader'schen

Konkursmasse Leipzigerstr. 17,

erworbenen und anderen Waren. Verkaufszeit von 9-1 u. 3-8 Uhr. Die Preise sind spottbillig festgesetzt. Grosse Posten sind noch vorrätig in Kleiderstoffen, Gardinen, Waschoffen, Lein- und Baumwollwaren, Stores, Vitrinen, Spitzen, Läufer- u. Portierstoffen, Inletts, Aussteuerartikeln, Normalwäsch, Herrenstoffe.

Zum Feste und Umzuge.

Personen-Angebote.

Verb. Anführer mit sehr guten Kenntnissen sucht 1. Stelle durch **Willy Kühn**, Stellenvermittler, nur Gr. Ulrichstr. 3. Telefon 2233.

Verheirathete

auf Kontor eines Engros-Geschäftes für Reagenzien mit dem Eink. jährig für sofort gesucht. **Friedrich Gross**, Stellenvermittler, Leipzigstr. 69. Tel. 9327.

Verloren.

ein gold. Anzeiger in Lederfütterung mit 24. aus Raumburg a. d. Wege Dagen-Rathaus-Ulrichstr. 16 I. Markt. **H. G. Berlin**, 16 I.

Verloren.

ein gold. Anzeiger in Lederfütterung mit 24. aus Raumburg a. d. Wege Dagen-Rathaus-Ulrichstr. 16 I. Markt. **H. G. Berlin**, 16 I.

Verloren.

ein gold. Anzeiger in Lederfütterung mit 24. aus Raumburg a. d. Wege Dagen-Rathaus-Ulrichstr. 16 I. Markt. **H. G. Berlin**, 16 I.

Verloren.

ein gold. Anzeiger in Lederfütterung mit 24. aus Raumburg a. d. Wege Dagen-Rathaus-Ulrichstr. 16 I. Markt. **H. G. Berlin**, 16 I.

Verloren.

ein gold. Anzeiger in Lederfütterung mit 24. aus Raumburg a. d. Wege Dagen-Rathaus-Ulrichstr. 16 I. Markt. **H. G. Berlin**, 16 I.

Verloren.

ein gold. Anzeiger in Lederfütterung mit 24. aus Raumburg a. d. Wege Dagen-Rathaus-Ulrichstr. 16 I. Markt. **H. G. Berlin**, 16 I.

Verloren.

ein gold. Anzeiger in Lederfütterung mit 24. aus Raumburg a. d. Wege Dagen-Rathaus-Ulrichstr. 16 I. Markt. **H. G. Berlin**, 16 I.



Esst Fische!

Ware hochprima Preise billig. 1624

Denkige Dampf-Fischerei-Gesellschaft „Nordsee“

Große Ulrichstraße 58. Telefon 1275.

Mütter,

geb. Euren Kindern nur **Lebertran-Emulsion.**

Knochenbildendes Nahrungsmittel. 1478

Dr. **Max Rädler**, Drogerie, Marktstr. 2, Ecke Sternstr.

Armbändern, Broschen, Colliers etc.

herausragend günstiger Einkauf. **Gold- u. Silber- u. Schmuck.** Gr. Ulrichstr. 41.

Spazier-Stöcke

Neuheiten treffen täglich ein, größte Auswahl in Halle. **F. B. Heinzel**, Postamt Leipzigstr. 98.

Konfirmations-Geschenke

in größter Auswahl. **Juwelier Titte**, Schmeerstr. 12.

Familiennachrichten.

Verlobt: Gräfin Barbara von Schwerin mit Hrn. Rudolf von Below (Wobesdan-Jargelin bei Namsl.)

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).

geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Galties (H. Damis).



Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Donnerstag Lucia, den 28. März.

Zu II. 2. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Konfirmation; Hülfspred. Gottschalk. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Schule der Friedenstr. Kirche. ...

St. Ulrich: Vorm. 9 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst im Saale der Mittelschule in der Eggenstraße; Pastor Richter. Vorm. 8 1/2 Uhr: Konfirmation der Mädchen; ...

St. Mariä: Vorm. 10 Uhr: Konfirmation; Oberprediger Greiner. (Kollekte für die Halle'sche Waisenanstalt). ...

Schulstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr: Konfirmation. Hülfspred. Inger. ...

St. Georgen: Vorm. 8 1/2 Uhr: Konfirmation. Hülfspred. Inger. ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr: Konfirmation; Pastor Fischer. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst; ...

Domkirche (ex. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Dompred. ...

St. Stephanus: Vorm. 9 Uhr: Konfirmation; Pastor Meinhof. ...

St. Paulus: Vorm. 9 Uhr: Konfirmation der Knaben; Pastor v. Broder. ...

St. Petrus: Vorm. 10 Uhr: Konfirmation der Knaben; Pastor Richter. ...

St. Franziskus und Elisabeth: Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: M. Messe mit Homilie. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

Diem: Vorm. 9 1/2 Uhr: Einsegnung der Konfirmanten; Pastor v. Broder. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. ...

Zurliche Bekanntmachungen.

Zugehörigkeit für die Sitzung der Stadtrats-Vorstand-Versammlung Montag, den 29. März 1909, nachmittags 4 Uhr.

1. Verlegung beim bauliche Veränderung der Klassen- und Bureauräume im Stadt- und Viehhof. 2. Erweiterung des Stadthofes. 3. Verwilligung einer Gaspreismäßigung für den Vorum für Volksh. 4. Aufhebung eines Mietverhältnisses und anderweite Vermietung von Säben im Katharine. 5. Genehmigung der Bestimmungen über das Grabplätzen. 6. Kostenerstattung für Aufhebung der Dränge im Gebäude der Seibstraße. 7. Genehmigung der Verträge über den Ankauf und die Verwertung des Zoologischen Gartens. 8. Erwerb von Hospitalader zur Erweiterung der Siedenanstalt.

9. Anstellung eines Volizei-Organen, zweite Lesung. 10. Anstellung dreier Volizei-Organen, zweite Lesung. 11. Beschließen. 12. Errichtung von Hausflur auf dem Grundst. der Artillerie-Kaserne. 13. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbgründnisses auf dem Stadthofesader. 14. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Neidengraves auf dem Nordfriedhofe. 15. Verwilligung von Stützweg für die Witwe eines städtischen Arbeiters. 16. Befreiung des Einkaufsgutes für eine Sozialtafel.

Bekanntmachung.

Sitzung der 3 1/2 %igen Anleihe der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1882 und 1886.

Den Inhabern von obigen Anleihe-Scheinen geben wir hierdurch bekannt, daß in diesem Jahre die vorgeschriebene Tilgung zum Teil durch den bereits vollzogenen Ankauf von 14000 Mfr. Scheinen der Anleihe von 1882 und 7000 Mfr. Scheinen der Anleihe von 1886 bedirft werden wird.

Beleg des durch Ankauf nicht erlangten Betrages hat am 17. März d. Zs. die Auslosung stattgefunden. Hierbei sind folgende Nummern gezogen worden:

Anleihe von 1882. Buchst. A. Nr. 3, 22, 50, 94, 97, 98, 100, 144, 151, 157, 182, 198, 245, 249, 255, 259, 265, 273, 281, 398, 400, 443, 484, 490, 508, 515, 527, 538, 545, 578, 624, 711, 722, 735, 752, 808, 884, 887, 889 a 1000 Mfr.

Anleihe von 1886. Buchst. A. Nr. 908, 913, 918, 922, 935, 956, 972, 990, 1003, 1015, 1024, 1027, 1055, 1068, 1073, 1116, 1121, 1147, 1150, 1151, 1164, 1183, 1197, 1205, 1210, 1302, 1384, 1347, 1421, 1473, 1511, 1548, 1558, 1625, 1664, 1747, 1760, 1772, 1774, 1775, 1818, 1896 a 500 Mfr.

Anleihe von 1886. Buchst. A. Nr. 18, 85, 166, 225, 268, 686, 692, 697, 702, 808, 811, 855, 877, 892, 1089, 1110, 1180, 1209, 1212, 1251, 1319, 1328, 1361, 1431, 1523, 1557, 1582, 1741, 1845, 1959, 2132, 2211, 2225, 2291, 2295, 2362, 2379, 2623, 2664, 2784, 2787, 2796, 2904, 3115, 3145 a 1000 Mfr.

Anleihe von 1886. Buchst. C. Nr. 56, 98, 138, 163, 200, 253, 314, 804, 989, 1180, 1181, 1192, 1206, 1278, 1348, 1367, 1554, 1578, 1688, 1755, 1744, 1798, 1837, 1849, 1877, 1886, 1898, 1910, 2028, 2071, 2175, 2348, 2349, 2441, 2454, 2472, 2546, 2656, 2715, 8070, 3088, 3209, 3227, 3006, 3393, 3529, 3542, 3613, 3718, 3826, 3858, 3859 a 500 Mfr.

Anleihe von 1886. Buchst. C. Nr. 178, 183, 204, 254, 305, 461, 595, 699, 1107, 1346, 1458, 1502, 1790 a 200 Mfr.

Für fordern die Inhaber dieser Scheine hiermit auf, den Kapitalbetrag derselben vom 1. Oktober d. Zs. ab, von welchem Tage ab die Verzinsung aufhört, bei unserer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Stücke und der zugehörigen Zinscheine und Anweisungen zu erheben.

Die Einlösung der ausgelassenen Stücke der Anleihe von 1886 kann außerdem bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin, dem Deutschen Bank-Verein zu Breslau und der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt zu Leipzig erfolgen. Halle a. S., den 20. März 1909. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auslosung der 3 1/2 %igen Theater-Anleihe der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1883.

Die Inhaber der am 17. März d. Zs. ausgelassenen Stücke obiger Anleihe, sind zwar: Nr. 84, 118, 161, 187, 301, 315, 324, 392, 429, 464, 475, 480, 630, 661, 749, 820, 831, 842, 896, 892 a 500 Mfr. ...

Die Inhaber dieser Scheine, deren Verzinsung mit dem 31. Dezember d. Zs. aufhört, fordern wir hiermit auf, die Einlösung vom 2. Januar 1910 ab bei unserer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Stücke und der zugehörigen Zinscheine und Anweisungen zu bewirken. Halle a. S., den 20. März 1909. Der Magistrat.

Die Inhaber dieser Scheine, deren Verzinsung mit dem 31. Dezember d. Zs. aufhört, fordern wir hiermit auf, die Einlösung vom 2. Januar 1910 ab bei unserer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Stücke und der zugehörigen Zinscheine und Anweisungen zu bewirken. Halle a. S., den 20. März 1909. Der Magistrat.

